

UMWELTQUALITÄTSZIELE ZUR FREIRAUMENTWICKLUNG IN DORTMUND

FUNKTIONS-THEMEN

THEMATISCHER SCHWERPUNKT ÖKOLOGISCH STABILISIERENDE FREIRAUMBEREICHE

Relevante Leitlinien:

- Sicherung ausreichenden Freiraumanteils zur Gewährleistung der Regenerationsfähigkeit von Boden, Wasser, Klima und Luft
- Verringerung der Grundbelastung und Optimierung der Nutzungsform von Freiräumen zur Gewährleistung der nachhaltigen Leistungsfähigkeit und zum Schutz der Funktionen von Boden, Wasser, Klima und Luft für den Naturhaushalt
- Erhaltung ausreichend dimensionierter, weitestgehend zusammenhängender Freiraumbereiche als Regenerationsräume für die Tier- und Pflanzenwelt
- Verringerung der Grundbelastung und Aufwertung von Freiräumen mit hohem Entwicklungspotential für den Biotop- und Artenschutz
- Entwicklung von Vernetzungskorridoren zur Förderung der Wechselbeziehungen zwischen ökologisch bedeutsamen Freiräumen

FT 7 Entwicklungszonen von Fließgewässersystemen

Naturnahe Fließgewässer und deren natürliche Retentionsräume erfüllen sehr wichtige ökologische Ausgleichsfunktionen in dem durch hohe Nutzungsdichten und Belastungen des Naturhaushaltes gekennzeichneten Verdichtungsraum. Sie sind das Adernetz für Stofftransporte und den oberirdischen Wasserkreislauf, zentrale Austausch- und Ausbreitungsbahnen für aquatische und terrestrische Organismen; der faunistische Austausch zwischen Umland und Stadt erfolgt bevorzugt entlang von Bächen, dies um so stärker, je natürlicher und breiter die das Gewässer begleitenden natürlichen Uferbereiche ausgebildet sind. Ein gut ausgeprägtes Fließgewässersystem mit ausreichend dimensionierten, extensiv genutzten Begleitflächen ist nicht nur das Rückgrat eines übergreifenden Biotopverbundsystems, sondern zugleich bedeutsames stadtelementares Element mit wichtigen Ausgleichsfunktionen für die bebauten Bereiche. Darüber hinaus übernehmen Fließgewässer mit naturnahen Retentionsräumen wichtige Regenerationsfunktionen für den Boden, das Grundwasserangebot und das Siedlungsklima.

FT 8 Pufferzonen für Kernbereiche des Biotop- und Artenschutzes

Mit Einsetzen der Industrialisierung in der Emscherregion hat sich der Charakter der Kulturlandschaft grundlegend verändert. Der Anteil naturnaher Ökosysteme ist durch den hohen infrastrukturellen Erschließungsgrad und die Intensivierung der Landnutzung immer weiter zurückgegangen. Zu dem Prozess der Lebensraumverkleinerung kommt außerdem die Zersplitterung bzw. Isolation hinzu. Naturnahe Lebensräume werden nicht nur immer kleinerflächiger, sondern liegen auch immer weiter voneinander entfernt oder sind durch unüberwindbare Barrieren voneinander getrennt. Dies hat zur Folge, daß ein großer Teil der heimischen Pflanzen- und Tierarten auf isolierte, räumlich sehr begrenzte und meist kleinflächige Rest-Lebensräume, die nur noch in sehr geringem Umfang ungestörte Kernzonen aufweisen, zurückgedrängt worden ist. Die durch die industrielle Nutzung bedingten bedeutsamen Sekundärbiotope, beispielsweise die Bergsenkungsseen und Flotationsbecken, zeigen dies deutlich. Die Vernetzung von Lebensräumen und dem anormalen Nutzungsdruck auf diese Rest-Lebensräume kann nur durch die Entwicklung von Pufferzonen mit landschaftsverträglichen Nutzungen, wie extensiver Landwirtschaft oder naturnahem Waldbau, entgegengewirkt werden.

FT 9 Bahndämme und -begleitflächen als Biotopverbundelemente

Bahndämme haben als Sekundärbiotop für viele durch anthropogenen Nutzungseinfluß aus ihren Primärbiosphären verdrängte Arten an Bedeutung gewonnen, wobei ihre Refugialfunktion und ihre Vernetzungsfunktion im Vordergrund stehen. Gleis- und Bahnanlagen stellen überwiegend durchgehende, lineare Achsen dar, die Lebensräume verschiedener Art tangieren oder durchziehen. Dabei werden Bahnkörper und trassenbegleitende Randstreifen durch spezielle Standortseigenschaften, u. a. extreme Wärmeentwicklung und hohe Verdunstungsraten, charakterisiert. Trotz der extremen Standortbedingungen ist eine erstaunliche Artenvielfalt vorzufinden, auch seltene und vom Aussterben bedrohte Arten, die insbesondere von den Brachflächen verdrängt wurden. Die ökologische Bedeutung der Bahnstrukturen besteht in der Verbindung schützenswerter kleinräumiger und isolierter Biotopstrukturen in den hoch verdichteten baulichen Bereichen. Diese linearen Landschaftsbestandteile mit häufig anschließenden unbewirtschafteten Bahnbegleitflächen verbinden verstreute Lebensräume und haben daher hohe Bedeutung für die Ausbreitung von Tier- und Pflanzenarten.

Räumliche Schwerpunkte

Entwicklungszonen von Fließgewässersystemen

FT 7.1	Holthäuser Bach	FT 7.9	Körnebach	FT 7.16	Wannebach	FT 7.23	Meiengraben
FT 7.2	Süggelbach	FT 7.10	Archenbecke	FT 7.17	Olpkebach	FT 7.24	Schmechtelbach / Rößbach
FT 7.3	Dorfbach / Süggelbach	FT 7.11	Bachsystem Aplerbecker Wald	FT 7.18	Schondelle	FT 7.25	Dellwiger Bach
FT 7.4	Kirchderner Graben (1)	FT 7.12	Nathebach	FT 7.19	Kirchhörder Bach	FT 7.26	Widelybach / Netlebach
FT 7.5	Mahlbach	FT 7.13	Lohbach	FT 7.20	Kruckeler Bach	FT 7.27	Kreyenbach
FT 7.6	Flachsbach	FT 7.14	Marksbach	FT 7.21	Höfelbach / Grottenbach	FT 7.28	Holthäuser Bach / Herrenteyer Bach
FT 7.7	Kirchderner Graben (2)	FT 7.15	Krummer Peter	FT 7.22	Rahmkbach / Rüpingbach	FT 7.29	Groppenbach
FT 7.8	Alte Körne						

Pufferzonen für Kernbereiche des Biotop- und Artenschutzes

FT 8.1	NSG Hallerley	FT 8.7	Halde Zeche	FT 8.12	Dorney	FT 8.17	Fauchgebiet süd. Blüghäuser Str.
FT 8.2	Flotationsbecken Münster Stein	FT 8.8	Steinbruch Schüren	FT 8.13	NSG Dellwiger Bachtal	FT 8.18	NSG Im Siesack
FT 8.3	NSG Auf dem Brink	FT 8.9	Syburg	FT 8.14	NSG Olbachtal	FT 8.19	NSG Beerenbruch
FT 8.4	NSG Lanstrop See	FT 8.10	NSG Bolmke	FT 8.15	NSG Mastbruch	FT 8.20	NSG Mengeder Heide
FT 8.5	NSG Ramsloher Bach	FT 8.11	NSG An der Panne	FT 8.16	Flotationsbecken Zeche Hansa	FT 8.21	NSG Groppenbruch
FT 8.6	NSG Alte Körne						

Bahndämme und -begleitflächen als Biotopverbundelemente

FT 9.1	Lünen-Süd - Hoesch / Westfalenhütte	FT 9.4	Sölde - Dorstfeld	FT 9.6	Mengede - Hauptbahnhof
FT 9.2	Kaiserau - Gewerbegebiet Brackel	FT 9.5	Dorstfeld - Mengede	FT 9.7	Gewerbegebiet Brackel - Niedermette
FT 9.3	Wischlingen				

● Bahnbegleitende schützwürdige Biotope

Überlagerungsbereiche von Funktions-Themen

DEFINITION
Funktions-Themen benennen für definierbare Bereiche des Freiraumes einer Stadt entweder wiederkehrende Qualitäten von Umweltmedien und Freiraumfunktionen oder wiederkehrende Problemsituationen, die die Freiraumfunktionen und Umweltmedien beeinträchtigen.

UMWELTQUALITÄTSZIELE ZUR FREIRAUMENTWICKLUNG IN DORTMUND
THEMATISCHER SCHWERPUNKT
ÖKOLOGISCH STABILISIERENDE FREIRAUMBEREICHE

Karte Nr. 6
Maßstab: 1:20.000
Datum: März 1991

Stadt Dortmund
Umweltamt

grünplan
Büro für Landschaftsplanung

